

Archive in Lippetal stecken voller Überraschungen

Sammlungen werden am kommenden ab 19 Uhr im Haus Biele vorgestellt
Einblicke in gut bestückte Kirchenarchiv aus Lippborg und Herzfeld

LIPPETAL ■ Wer sich für Heimat- und Familienforschung interessiert, muss sich früher oder später in Archiven umsehen, wenn er mehr über seine Vorfahren wissen will. Meist denkt man da an die großen Bistumsarchive in Münster und Paderborn, in denen die Lippetaler Kirchenbücher einzusehen sind. In Paderborn konnten sich kürzlich Mitglieder der Projektgruppe „Hausstättenforschung“ mit der Arbeit an Lesegeräten vertraut machen und dabei feststellen, dass dort nicht mehr die Original-

ausgaben der Kirchenbücher vorgelegt werden, sondern nur noch deren verfilmte Ausgaben. Im kürzlich neu eröffneten Bistumsarchiv Münster arbeitet man neuerdings an PCs, da ein Großteil der Kirchenbücher bereits digitalisiert ist.

Kaum ein Forscher kennt aber die vielfältigen Archive, die sich in der Gemeinde Lippetal befinden und die auch für die Forschung zugänglich sind. Diese Archive sollen am Mittwoch, 22. September, ab 19 Uhr im Haus Biele vorgestellt werden.

Paul Suermann wird den Teilnehmern zunächst das Brücke-Archiv zeigen, ehe es dann um 19.30 Uhr im Saal mit der Vorstellung der übrigen Archive in Lippetal weitergeht. Elisabeth Frische wird über die Aufgabe der Archive und speziell die Archive in Lippetal sprechen und den Teilnehmern zeigen, wie man darin arbeiten kann. Über das gut bestückte Kirchenarchiv Lippborg wird Konrad Stengel etwas sagen können. Das Kirchenarchiv Herzfeld wird ebenfalls vorgestellt.

Interessant wird auch die Vorstellung des Privatarchivs von Wolfgang Stein (Lippborg) sein und der Hinweis auf das Archiv von Felix Bierhaus (Hovestadt). Das Brücke-Archiv bietet darüber hinaus vielfältiges Forschungsmaterial an, um das die Lippetaler in den Nachbarorten beneidet werden.

Jeder Interessierte ist eingeladen, sich am kommenden Mittwoch, 22. September, ab 19 Uhr im Haus Biele in Hovestadt zu informieren, was sich alles in heimischen Archiven entdecken lässt.



Die Archivarbeit läuft mittlerweile mit elektronischer Hilfe.